

250 Studenten und Nachwuchswissenschaftler berieten während der Zentralen Studentenkonferenz „Die Erhöhung der Wirksamkeit der lebendigen Arbeit“ am 21. und 22. Mai an der Karl-Marx-Universität

Interdisziplinärer Charakter war überall deutlich zu spüren

Hohes wissenschaftliches Niveau prägte Beratungen in den vier Arbeitskreisen
Erschließung qualitativer Wachstumsfaktoren im Mittelpunkt / Enge Praxisverbindung

Entsprechend der Thematik des Arbeitskreises umfaßte die Diskussion ein breites Spektrum theoretischer Grundfragen und praktischer Problemstellungen zur Nutzung des Arbeitsvermögens bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Ausgehend von der zentralen Stellung des Arbeitsvermögens bei der weiteren Realisierung der intensiv erweiterten Reproduktion beschäftigte sich die Diskussion mit drei Schwerpunkten:

1. Mit der planmäßigen Entwicklung und Verwirklichung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens bei der inneren engeren Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Im Zentrum der Diskussion standen die Fragen

a) Wie verändert die wissenschaftlich-technische Revolution die Elemente des Arbeitsprozesses sowie deren Wechselbeziehungen und damit den Wirkungsgrad der produktiven Arbeit?

b) Welcher Zusammenhang besteht zwischen wissenschaftlich-technischer Revolution, dem Reproduktionstyp und der Qualifikationsentwicklung im Sozialismus?

c) Welche grundlegenden Entwicklungs-

Arbeitsvermögen hat zentrale Stellung

Arbeitskreis 1 behandelte ökonomische Grundfragen der Ökonomie der Arbeit und der Ökonomie der Zeit und der Zeitznutzung

lungstendenzen des Arbeitsvermögens zeigen sich unter den Bedingungen der intensiv erweiterten Reproduktion im Territorium?

d) Welche grundsätzlichen Veränderungen ergeben sich im Automatisierungsprozeß für die Qualifikationsanforderungen des Instandhaltungspersonals?

e) Wie kann die Wirksamkeit der lebendigen Arbeit im Prozeß der Forschung und Entwicklung erhöht werden?

2. Unter Berücksichtigung der Bedeutung des Leistungsprinzips beschäftigten sich die Beiträge zu Grundfragen der Leistungsbewertung mit folgenden Fragen:

a) Zusammenhang von Qualifikation, Fertigkeitentwicklung und Normerfüllung anhand von Beispielen aus der Wirtschaftspraxis

b) Einfluß des Zeitfaktors auf die Leistungsentwicklung

c) Wirkung der Leistungsstimulierung in der Lohnpolitik bei Hoch- und Fachschulakadem in der Wirtschaftspraxis

d) Vermittelnde Rolle des Leistungsprinzips auf den verschiedenen Anwendungsebenen des sozialistischen Reproduktionsprozesses.

Die Beiträge des zweiten Schwerpunktes zeichneten sich durch eine enge Verbindung von hohem theoretischem Niveau und konkreter Praxiswirksamkeit aus.

3. Die wichtige Rolle der Rechentechnik bei der Erhöhung der Effektivität des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens bildete den Rahmen für den Diskussionschwerpunkt.

a) die Veränderung der Arbeitsweise der Personalcomputer-Anwender und die daraus erwachsenden Anforderungen an das System von Leitung und Planung

b) die rechnergestützte Planung des Arbeitsvermögens in der betriebsgeleiteten Industrie

c) die bessere Ausnutzung des Arbeitsvermögens durch Verbesserung der Kommunikation im System der Leitung und Planung auf der Grundlage der Informationstechnik

d) die Effektivitätserhöhung des Arbeitsvermögens an einem rechnergestützten Organisationsarbeitsplatz.

Im Arbeitskreis wurde eine erfolgreiche Arbeit geleistet. Sie zeichnete sich durch Bemühungen aus, die im Studium gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen. Es wurde ein hohes Maß an Interdisziplinarität sichtbar.

Im Arbeitskreis 2 wurden insbesondere Fragen zu folgenden drei Problemkreisen diskutiert: Ein Komplex beschäftigte sich hauptsächlich mit der Entwicklung von Arbeitskräftestrukturen, ein zweiter mit der Qualifikationsentwicklung und -nutzung und ein dritter Komplex mit der Arbeitskräftebewegung. In den Diskussionsbeiträgen wurden einige Vorschläge und Lösungsvarianten unterbreitet, wie wir künftige Prozesse besser planen, analysieren und somit vorbereiten und durchführen können. Das Themenspektrum war sehr breit, von Untersuchungen über

– die Berufsmotivation von Lehrlingen in der Fleischindustrie
– Qualifikationsveränderungen beim Einsatz von CAD/CAM
– Wirksamkeit von Bildungs- und Qualifizierungspotenzialen
– Qualifikationsanforderungen an die lebendige Arbeit unter den Bedingungen der flexiblen automatisierten Fertigung

Eine interessante Variante kam aus Karl-Marx-Stadt

Thema des Arbeitskreises 2: Arbeitskräftestrukturen und Nutzung des Bildungs- und Qualifikationspotentials

– Nutzung der Computergrafik als ein modernes Lehr- und Lernmittel in der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung reichte es bis hin zu interessanten Beiträgen über die Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs und der Arbeitskräftestruktur in flexiblen Fertigungssystemen.

In der Diskussion zu den verschiedenen Problemen und Sachverhalten war der interdisziplinäre Charakter dieser Konferenz im Arbeitskreis 2 deutlich spürbar. Es wurde im ersten Themenkomplex sichtbar, daß die Entwicklung und Herausforderung von effektiven Einsatzstrukturen des Arbeitsvermögens eine Voraussetzung dafür ist, eine höchstmögliche Steigerung der Produktivität und Effektivität der Arbeit entsprechend den Erfordernissen der Ökonomie der Zeit zu erreichen. Die Einsatzstrukturen bilden somit ein wesentliches Element der Lösung der Aufgaben zur Beschleunigung

des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der Durchsetzung der umfassenden Intensivierung unserer Volkswirtschaft.

Der Zusammenhang zwischen Technik und Ökonomie begleitete jeden wissenschaftlichen Meinungsstreit im Arbeitskreis. Das große Qualifikationspotential in der DDR ist eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung hochmoderner Technik. Von einem Vertreter der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt wurde eine Variante vorgeschlagen, wie die Arbeitskräftestruktur, das Qualifikationsniveau usw. schon in der Aufgabenstellung ermittelt werden, bevor ein flexibles Fertigungssystem eingeführt wird.

Die praktischen Erfahrungen mit den langfristigen Konzeptionen des Arbeitsvermögens und die Ergebnisse der im Arbeitskreis vorgestellten wissenschaftlichen Beiträge zeigen, daß die Einschätzung der Wirkungen, die vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt auf das gesellschaftliche Arbeitsvermögen ausgehen, weiter verbessert werden muß. Das betrifft die genaue Einschätzung des zukünftigen Qualifikationsbedarfs.

In einem weiteren Komplex wurde herausgearbeitet, daß entsprechend dem Marxschen Gesetz des Wechsels der Arbeit diese Direktiv beherrscht werden muß, um einerseits eingearbeitete Arbeitskräfte zu entwickeln, andererseits aber eine der Technikentwicklung notwendige Mobilität der Arbeitskräfte erreichen zu können.



Die Leitung des Arbeitskreises 3, Esther Gorgas – links – und Katrin Herde, Studentinnen der Arbeitsökonomie, während der Eröffnung der Konferenz im Hörsaal 18. Foto: HFBS (Schulz)

Konstruktive Ansatzpunkte für viele Problemlösungen in Diskussionen gegeben

Arbeitskreis 3 befaßte sich mit WAO bei Automatisierungstechnik, neuen Technologien und Informatik

Hervorhebenswert ist, daß eine Vielzahl der Beiträge im Arbeitskreis 3 interdisziplinären Charakter trug, wobei es möglich war, die anstehenden Problemstellungen komplex darzustellen.

Es wurde eingeschätzt, daß sich die Beiträge mit hochaktuellen Problemstellungen zur weiteren Vertiefung und Ausprägung der ökonomischen Strategie beschäftigten. Besonders hervorzuheben sind die Ausführungen über moderne Schlüsseltechnologien im Zusammenhang mit anstehenden Aufgaben- und Problemstellungen der WAO bei komplexen Automatisierungslösungen. Auch die Einbindung der rechnergestützten Arbeit in die Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen bildete einen Schwerpunkt der geführten Diskussion.

Es war möglich, neue Wege aufzuzeigen und die perspektivische Entwicklung speziell für die Wechselbeziehungen von WAO und Automatisierungstechnik zu umreißen. Dabei wurde sichtbar, daß für den effektiven Einsatz und die rationelle Nutzung des Arbeitsvermögens in Verbindung mit moderner Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik noch viele Probleme anstehen, zu deren Lösung in den Beiträgen konstruktive Ansatzpunkte gegeben werden konnten.

Aus dem Inhalt der Vorträge und dem zu den Beiträgen geführten Erfahrungsaustausch wurde sichtbar, daß es notwendig und möglich ist, durch engere Zusammenarbeit zwischen den Hochschuleinrichtungen gute Lösungsansätze auszumachen, weiter auszubauen und zu verallgemeinern. In dieser Hinsicht wurden bereits Kontakte zur Organisation der Zusammenarbeit aufgenommen.

Als besonders positiv ist zu erwähnen, daß sich die Beiträge auf der Grundlage entsprechender Untersuchungsergebnisse mit praxisbezogenen Erfordernissen beschäftigten. Damit erfüllte auch dieser Arbeitskreis eine Forderung des XI. Parteitages der SED zur weiteren Festigung der Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Insgesamt ist einzuschätzen, daß jeder der Beiträge dem Anliegen der Konferenz entsprach.

An den Beratungen des Arbeitskreises beteiligten sich 40 Konferenzteilnehmer. Es wurden 24 Diskussionsbeiträge eingereicht, von denen 18 im Verlaufe der Tagung des Arbeitskreises gehalten werden konnten. Die einzelnen Arbeiten wurden von 14 Hochschuleinrichtungen eingereicht.

Die Tätigkeit aller vier Arbeitskreise faßte für die UZ REINHARD MDNCH zusammen.



UZ stellt vor: das Jugendforscherkollektiv des WB Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde der Sektion TV der KMU



Mitglieder des Jugendforscherkollektivs, darunter Armin Müller, der Leiter, 2. von links, und Doz. Dr. Heinz Jeroch, rechts, werten am Personalcomputer Versuche aus. Foto: HFBS (Engel)

Ziel: einheimische Getreidearten für Broilermast nutzen

Wachstums- und Verdauungsversuche zur Verbesserung des Futterwertes, insbesondere der Gerste, durch Einsatz von Biotechnologie-Produkten durchgeführt

Ende 1986 wurde in unserem Wissenschaftsbereich im Interesse einer gezielten Lösung von Forschungsschwerpunkten und der Heranführung der jungen Mitarbeiter an die anspruchsvollen Aufgaben und Zielstellungen unserer Einrichtung ein Jugendforscherkollektiv unter der wissenschaftlichen Anleitung von Doz. Dr. Heinz Jeroch gegründet. Diesem Kollektiv gehören neben jungen Wissenschaftlern, Laboranten und Versuchstechnikern unseres Hauses auch Studenten der uns zugeordneten Seminaregruppen sowie Mitarbeiter von mit uns kooperierenden LPG an. Unter dem Leitthema „Verbesserung der Futtermittelwertigkeit unter besonderer Berücksichtigung inländischer Futterressourcen und der Genotyp-Fütterung-Wechselwirkung“ sollen schwerpunktmäßig praxisorientierte Forschungsthemen in kollektiver Arbeit gelöst werden. Erste Ergebnisse unserer Arbeit konnten bereits auf der Leistungsschau der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin und auf der zentralen Leistungsschau junger Wissenschaftler sowie im Rahmen der Studentenkonferenz vorgestellt werden.

Die inhaltliche Komplexität des Arbeitskreises ermöglichte die Teilnahme von Vertretern unterschiedlichster Wissenschaftsdisziplinen. Neben Ökonomen waren vorwiegend Soziologen und Sozialpsychologen präsent. Die inhaltliche Gestaltung der Beratung des Arbeitskreises wurde ebenfalls in drei Schwerpunkten gegliedert:

1. Soziologische und sozialpsychologische Grundlagen zur Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips. In diesem Schwerpunkt wurden Diskussionen über die Gestaltung der Zusammenarbeit in Arbeitskollektiven und des Leistungsvorteils von Gruppen mit der Orientierung zur Befähigung der eigenen Problemerkennung und Problemlösung geführt. Unstricheln wurde die Notwendigkeit der genauen theoretischen Begriffserklärung der Einstellung. Es wurden praxisbezogene Ergebnisse zur Leistungsbereitschaft unter den Bedingungen der Mehrschichtarbeit mit handhabbaren Empfehlungen vorgestellt. Einem interessanten Aspekt vermittelte der Beitrag zur Gestaltung von Arbeits- und Lebensbedingungen in LPG und VEG und der Entwicklung der Dörfer.

2. Stimulierung als Problem der Leistungsbewertung und -anerkennung. Mehrere Beiträge von Studenten befaßten sich mit Aspekten der Gestaltung unterschiedlicher Lohnformen, mit dem Verhältnis von materieller und ideeller Stimulierung und Fragen der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs.

3. Kern der Arbeitskreisberatung war der Komplex zu sozialen Problemen bei der Einführung neuer Technik. Soziale Veränderungen bei Produktionsarbeiten des Bereiches Instandhaltung beim Einsatz von Industrieroboter-Technik wurden ebenso diskutiert wie arbeits- und sozialwissenschaftliche Aspekte der Automatisierung in der Produktionsvorbereitung, Leitung und Verwaltung. Außerdem wurden arbeitswissenschaftliche Lösungsvorschläge beim Einsatz dieser Technik in der Produktion vorgestellt.

Alle Beiträge wurden dem Anliegen der Konferenz gerecht und verkörperten gutes wissenschaftliches Niveau. Die Möglichkeit zum Austausch theoretischer Analysen und von praxisorientierten Lösungsvorschlägen wurde von den Arbeitskreismitgliedern genutzt.

Neben anderen Fragestellungen untersuchen wir gegenwärtig die Möglichkeiten des Einsatzes einheimischer Getreidearten in der Broilermast. Die auf maximale Lebendmaszunahmen und geringen Futtermittelaufwand gerichteten Broiler stellen extrem hohe Anforderungen an die Qualität, insbesondere den Energiegehalt des Futters. Diesen Anforderungen kann bisher nur durch den Einsatz von Körnermais als der energiereichsten Getreideart effektiv begegnet werden.

Da unter unseren klimatischen Bedingungen der Mais nicht die Körnerreife erreicht, muß jährlich eine beträchtliche Menge an Mais importiert werden. In Auswertung der internationalen Fachliteratur wurden Versuche zur Verbesserung des Futterwertes unserer einheimischen Getreidearten, insbesondere der Gerste, durch den Einsatz von Produkten der Biotechnologie unternommen. Unbehandelte Gerste bringt in der Broilermast gegenüber dem Körnermais, bedingt durch den niedrigen Energiegehalt, aber auch durch den Gehalt an negativen Inhaltsstoffen (vor allem Beta-Glucan) um etwa 10 bis 15 Prozent niedrigere Lebendmaszunahmen.

Durch den Einsatz verschiedener in- und ausländischer biotechnologischer gewonnenen Enzympräparate sollte geprüft werden, inwieweit es möglich ist, die antinutritiven Inhaltsstoffe des Getreideabbaus und die Verdaulichkeit der Nährstoffe und damit den Gehalt an energetischen Futtereinheiten (EFU) zu erhöhen. Dazu wurden umfangreiche Wachstums- und Verdauungsversuche unter Labor- und Praxisbedingungen durchgeführt.

ARMIN MÜLLER
Leiter des Jugendforscherkollektivs

Einsendeschluß ist der 20. August 1987. Die Auswertung erfolgt am 27. September zum Welttourismustag. Preise sind (natürlich) Jugendtourist-Reisen und Sachgeschenke.

Wer erst nach dem 20. August auf Reisen geht, kann sich trotzdem beteiligen: Der Wettbewerb wird nämlich weitergeführt. Diese Einsendungen zählen dann für das Jahr 1988.

Jugendtourist informiert • Jugendtourist informiert • Preisausschreiben zum Thema Reiserlebnisse im Urlaub

Die Auswertung erfolgt zum Welttourismustag

Wenn man eine Reise macht, dann kann man was erleben – so sagt man landläufig. Und sicher auch niederschreiben. Das Reisebüro der PDJ „Jugendtourist“ startet vor kurzem ein Preisausschreiben unter dem Motto „Reiserlebnis“ und erwartet ab sofort auch eure Eindrücke (etwa drei Seiten – in der Kürze liegt die Würze!) vom Jugendtourist-Urlaub im In- oder Ausland.

Gefragt sind eigene Schilderungen. Aus diesem Grunde wandern Abschriften aus Reiseprospekten u. ä. unweigerlich in den Papierkorb!

Wer sich am Wettbewerb beteiligen möchte, schickt seine „Kurzgeschichte“ bitte an die Jugendtourist-Bezirksstelle, Ritterstraße 20/26, PSF 820, Kennwort Reiserlebnis, Leipzig, 7010.

Einsendeschluß ist der 20. August 1987.

